

Wiss. Mitt. Niederösterr. Landesmuseum	8	175 – 176	Wien 1994
----------------------------------------	---	-----------	-----------

Die March – Fluß an der Grenze

FRIEDRICH SCHALLER

Vorwort

Wo die Donau Österreich verläßt, nimmt sie mit der March noch einen Fluß auf, der in seinem Unterlauf die Wasser des Glatzer Berglandes mit denen des Böhmisches-Mährisches Berglandes vereint. Im Frühjahr und Sommer schwillt dieser Berg- und Waldfluß oft so stark an, daß er im Grenzgebiet zwischen Österreich und Slowakei weit über die Ufer tritt und die Auen unter Wasser setzt. Pflanzen- und Tierwelt haben sich an diese Überschwemmungen angepaßt. Die Auwälder der unteren March sind Mitteleuropas letztes Beispiel einer flußdynamisch noch intakten Landschaft. Im März oder April, wenn der Schnee in den Bergländern Mährens schmilzt, bieten sie regelmäßig einen Anblick, der dem Erscheinungsbild der Überschwemmungswälder am unteren Rio Negro in Amazonien kaum nachsteht. Unsere ausgedehnten biologischen Forschungen in jenen exotischen Wäldern finden an der March eine faszinierende Entsprechung, wie erste Untersuchungen ergeben haben. Umso mehr müssen wir nun die Lebensgemeinschaften unserer heimischen Auen studieren, damit wir sie besser verstehen und vor allem schützen können. Auch ich muß gestehen, daß ich erst spät zu dieser vergleichenden Erkenntnis gekommen bin. Umso mehr freue ich mich als „alter“ Amazonasforscher jetzt über unseren wissenschaftlichen Nachwuchs, der die Ökologie der Marchauen bereits in Angriff genommen hat. Vor allem hoffe ich, daß er endlich die notwendige öffentliche Unterstützung dabei erfährt. Unsere Tagung in Krems soll ja dazu die nötige Bewußtseinsbildung fördern. Mein dort gehaltenes Referat über „Lebensräume und Lebensfragen ...“ sollte auch zeigen, daß wir mit der Donau gewissermaßen „unseren“ Amazonas vor der Tür haben. Die von unseren Politikern und Wirtschaftstreibenden gern zitierten ökonomischen „Sachzwänge“ gefährden ja heute nicht nur ferne exotische Strom- und Wald- Systeme; sie wirken ebenso lebensraumbedrohlich in unserem eigenen Land. Die Affäre „Hainburg“ hat vorbildlich gezeigt, daß wir solchen Zwängen nicht hilflos ausgeliefert sind, wenn wir das Wissens- und Gewissenspotential der österreichischen Bürger verantwortungsvoll und zukunftsorientiert aktivieren. Diesem Ziel soll im Frühsommer 1993 noch eine Sonderausstellung dienen, die unter dem Motto „Natur und Mensch an Amazonas und Donau -Erbe und Verpflichtung“ im Fischereimuseum Orth stattfinden wird.

Das letzte naturnahe Stück unserer österreichischen Donau-Landschaft muß als nationales Gut erhalten bleiben; und es kann auch erhalten bleiben, wenn wir das nur ernsthaft wollen; trotz Energiebedarf und Euroverbund! Es ist an der Zeit, daß wir dazu nicht nur einen allgemeinen, das heißt gesamtösterreichischen Konsens, sondern einen verbindlichen nationalen Beschluß herbeiführen.

Name und Anschrift des Verfassers:

UNIV. PROF. EM. DR. DR. H.C. FRIEDRICH SCHALLER

Institut für Zoologie der Universität
Althanstraße 14
1090 Wien

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wissenschaftliche Mitteilungen Niederösterreichisches Landesmuseum](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Schaller Friedrich

Artikel/Article: [Die March - Fluß an der Grenze. \(N.F. 335\) 175-176](#)